

WITTERUNGSVERLAUF FÜR DAS JAHR 2012

JÄNNER

Die ungewöhnliche Serie von Tiefdruckgebieten aus West und Nordwest hat in diesem Jänner in Österreich große regionale Unterschiede bei Niederschlag, Temperatur und Sonnenschein gebracht. Viel zu trocken war der Jänner im Süden Österreichs. Zum Beispiel registrierte die Wetterstation der ZAMG in Bad Gleichenberg (St) mit 5 mm nur 16 % des Jänner-Niederschlags eines durchschnittlichen Jahres. Ganz anders an der Nordseite der Alpen: Hier kam in vielen Regionen mehr als drei Mal so viel Niederschlag zusammen wie in einem durchschnittlichen Jahr. In Langen am Arlberg schneite es in Summe bis heute 3,5 Meter. Das ist das Doppelte der hier sonst üblichen Jänner-Neuschneemenge. Die einseitige Verteilung der Regen- und Schneewolken macht sich auch bei der Sonnenscheinbilanz bemerkbar: An der Südseite der Alpen bis zu 75 % mehr Sonne als in einem durchschnittlichen Jahr, an der Nordseite bis zu 50 % weniger. Große Unterschiede auch bei der Temperatur: Im Großteil Österreichs war es um 2,0 bis 2,5 Grad zu warm (Vergleich mit dem Klimamittel 1971-2000). Auf den Bergen war dieser Jänner dagegen um 1,6 Grad kälter als im langjährigen Mittel.

FEBRUAR

Das warme Frühlingswetter am Ende des Monats machte aus einem extrem kalten Februar noch einen kalten Februar. In der ersten Monatshälfte lag die Abweichung österreichweit etwa 10°C unter dem vieljährigen Mittel. Doch die zweite Hälfte des Monats, die stellenweise außergewöhnlich frühlingshaft verlaufen ist, lies die gesamte Temperaturabweichung noch auf -3.9°C ansteigen. Damit war es bundesweit seit dem Jahr 1986 in einem Februar nicht mehr so kalt. Südlich des Alpenhauptkammes, vom Lesachtal in Osttirol bis ins Südburgenland fiel die Niederschlagsausbeute deutlich unterdurchschnittlich aus. Das Niederschlagsdefizit reichte in diesen Regionen von 25 bis 90 Prozent. Aber auch im nordwestlichen Weinviertel summierte sich vom November bis zum Februar nur unterdurchschnittlich wenig Niederschlag. Nach zwei niederschlagsreichen Monaten lagen erstmals die Niederschlagssummen von Vorarlberg bis Salzburg unter den Normalwerten. Auch hier reichte das Niederschlagsdefizit von 15 bis 88 Prozent. Durchschnittliche bzw. überdurchschnittliche Niederschlagsmengen fielen vom Salzkammergut bis zum Semmering bzw. vom Mostviertel bis zu den Eisenerzer Alpen. Im Großen und Ganzen war der Februar mit etwa 10 Prozent weniger Sonnenschein zum Mittel 1991-2010 leicht unterdurchschnittlich. In Vorarlberg, Niederösterreich und Wien schien die Sonne mit einem Plus von rund 10 bis 30 % relativ am längsten. Trüber als im Mittel war es mit einem Sonnenscheindefizit von 10 bis 40 % in Tirol, Salzburg, Kärnten und Teilen der Steiermark. In Oberösterreich und der Südsteiermark sowie im Burgenland herrschten ausgeglichene Sonnenscheinverhältnisse.

MÄRZ

Der März 2012 war mit einer Abweichung zum Mittel von +2,8° C der drittwärmste März seit Beginn der Temperatur-Aufzeichnungen im Jahr 1767, im Süden und Südosten Österreichs sogar der zweitwärmste. Mit einem Plus von 50 % zum vieljährigen Mittel war es auch der drittsonnigste März seit Beginn der Sonnenschein-Messungen der ZAMG im Jahr 1880. In vielen Regionen ist es auch einer der trockensten März-Monate der Messgeschichte. Auch das Ausbleiben von ergiebigen Niederschlägen in diesem März ist bemerkenswert. Österreichweit registrierte die ZAMG nur etwa ein Viertel der mittleren März-niederschlagsmenge. Dies trat zuletzt im Jahr 2003 auf. Der März 2012 gehört somit zu den trockensten seit Messbeginn. Die Trockenheit macht sich besonders in Kärnten, der Steiermark, im Burgenland sowie im Wald- und Weinviertel bemerkbar. Das Niederschlagsdefizit von November 2011 bis März 2012 beträgt hier flächendeckend etwa 70 Prozent.

APRIL

Um 1.3 °C war es im April 2012 wärmer als das vieljährige Mittel. Mit der kräftigen Südströmung, die trockene und warme Saharaluft bis nach Österreich transportierte, stieg die Lufttemperatur in den Föhngebieten nördlich der Alpen verbreitet über 30 °C. Mit diesem Warmluftvorstoß viele der alte Aprilrekorde übertroffen. In Waidhofen/Ybbs ist am 28.4.2012 mit 32 °C ein neuer österreichweiter Aprilhöchstwert erzielt worden. Zum Monatsbeginn wurde im Süden und Südosten das Ende der langanhaltenden Trockenperiode eingeläutet. Mehr als fünf Monate lang erreichten keine nennenswerten Tiefdruckgebiete aus dem Golf von Genua oder von der der Adria Österreich. Der damit verbundene flächendeckende Niederschlag blieb in Osttirol, Kärnten, der Südsteiermark und im Südburgenland für Monate aus. In Kärnten z.B. gab es nun im Vergleich zum Mittel 1971-2000 etwa 50 Prozent mehr Niederschlag. Aber auch im nordwestlichen Weinviertel oder in der Wachau hat sich die Niederschlagsbilanz etwa entspannt. Dem vieljährigen Mittel entsprechende Niederschlagsmengen gab es im April auch in Vorarlberg und Tirol. Im Marchfeld und Nordburgenland blieb es auch im April wieder niederschlagsarm. Am relativ trockensten war es aber vom Ötscher bis zum Schneeberg und in Wien. Hier fiel etwa nur 40 Prozent der sonst üblichen Niederschlagsmenge. Die Sonnenausbeute in diesem April war bundesweit im Vergleich zum Mittel 1991-2010 mit +15 Prozent leicht überdurchschnittlich.

MAI

Betrachtet man den gesamten Mai, war die Temperatur unspektakulär, die Mitteltemperatur lag um 1,4 °C über dem Mittel der Klimaperiode 1971-2000. Herausragend war aber der extreme Frost einige Tage nach den Eisheiligen. Um den 17./18. Mai wurden an vielen Wetterstationen der ZAMG die tiefsten jemals in der zweiten Maihälfte registrierten Temperaturen gemessen. In Niederösterreich, Burgenland und Steiermark entstanden große Schäden an den Kulturpflanzen. Der Großteil Österreichs war in diesem Mai zu trocken. Am extremsten war es einmal mehr in Poysdorf (NÖ) und Laa/Thaya (NÖ) mit bisher nur 15 mm bzw. 14 mm Regen im gesamten Mai 2012. Stellenweise doppelt so viel Niederschlag wie im vieljährigen Mittel gab es im Süden Österreichs, von Osttirol über Kärnten bis zum Süden der Steiermark und des Burgenlandes. Wobei in der südlichen Steiermark am 22. Mai an nur einem Tag zum Teil die Hälfte des gesamten Mai-Regens fiel. Die Sonne zeigte sich im Mai 2012 in ganz Österreich um etwa 12 Prozent länger als im Mittel.

JUNI

Am Samstag, den 30. Juni, wurde in Bad Deutsch-Altenburg und Wien Innere Stadt mit 37,7° C der bisherige Juni-Hitze-Rekord übertroffen. Er stammt aus dem Jahr 2000 mit 37,2° C in Lutzmannsburg, Langenleobarn und Unterretzbach. Betrachtet man die Mitteltemperatur des gesamten Monats, ist der Juni 2012 der sechstwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen vor rund 250 Jahren. In vielen Regionen war der Juni 2012 deutlich niederschlagsreicher als im vieljährigen Mittel. Im Norden des Weinviertels ging die seit November dauernde Trockenperiode zu Ende. Nur 40 bis 75 Prozent der normalen Regenmenge fiel in diesem Juni im Gebiet vom Marchfeld über das Grazer Becken bis Unterkärnten. Im Großteil Österreichs brachte der Juni 2012 auch zwölf Prozent mehr Sonnenstunden als im vieljährigen Mittel. Nur in Vorarlberg gab es etwas weniger Sonnenschein als in einem durchschnittlichen Juni.

JULI

Im Süden und Osten Österreichs hat es flächendeckend zwei bis drei Mal so viel geregnet wie im vieljährigen Mittel. Die rund 200 mm Regen in Eisenstadt zum Beispiel kommen statistisch gesehen nur ein Mal in 100 Jahren vor. 90 Kilometer weiter im Norden liegt übrigens der trockenste Ort in diesem Juli: Hohenau an der March mit nur 53 mm Regen im gesamten Monat. Auffallend waren die vielen Gewitter mit starkem Regen. Insgesamt wurde in diesem Juli an 41 der 266 Wetterstationen der ZAMG zumindest ein Mal eine Tagesregensumme von mehr als 50 mm registriert. Die extreme Hitze Anfang Juli (Höchstwert 38,3 °C in Bad Deutsch-Altenburg) war mit ein Grund für die insgesamt überdurchschnittlich warme Monatsbilanz. Wobei die Abweichung vom langjährigen Mittel von West nach Ost steigt. So war es am Bodensee nur um einige Zehntel Grad wärmer als im langjährigen Mittel, im Weinviertel um bis zu 2,4 °C. Die Sonne weist die unauffälligste Monatsbilanz auf, mit einem schwachen Minus im Westen und Norden (minus 10 bis 15 Prozent) und einem schwachen Plus im Süden und Osten Österreichs (plus 10 bis 15 Prozent).

AUGUST

Der August 2012 lag zwar nur um 1,9 °C über dem Mittel 1971-2000, erreichte damit aber Platz vier in der 246-jährigen Messgeschichte. Wobei die Plätze eins bis drei deutlich wärmer waren als dieser August, mit einer Abweichung von 3,7 bis 3,9 °C. Und die Plätze fünf bis zehn nur ganz knapp hinter diesem August liegen, mit einer Abweichung von 1,7 bis 1,9 °C. Die höchste Temperatur wurde am 20. August mit 37,9 °C in Hohenau/March (NÖ) gemessen. Beachtlich waren auch die Temperaturen in höheren Lagen: in Tamsweg (S, 1026 Meter Seehöhe) 32,6 °C am 20. August, am Galzig (T, 2084 Meter Seehöhe) 23,5 °C am 19. August. Heftige Regenschauer und Gewitter, teils auch Unwetter, brachten in einigen Regionen deutlich mehr Regen als im langjährigen Mittel, etwa im Rheintal, in großen Teilen Nord- und Osttirols und in Teilen des Mühl- und Waldviertels (50 bis 125 Prozent über dem Mittel). Die Regenmenge an der ZAMG-Wetterstation Innsbruck-Universität war mit 224 mm die sechstgrößte in der Messreihe seit 1866. Zu trocken war dieser August stellenweise im Osten und Südosten Österreichs. Das Niederschlags-Minus reicht von 30 Prozent in Deutschlandsberg bis 70 Prozent im Seewinkel. Betrachtet man die letzten zwölf Monate, ergeben sich teils drastische Defizite: In Hohenau/March (NÖ) zum Beispiel gab es von Sept. 2011 bis Aug. 2012 mit 280 mm die geringste Niederschlagsmenge seit Messbeginn 1947. In Kleinzicken (B) ist es für diesen Zeitraum mit 491 mm die geringste Menge seit 1978. Der August 2012 brachte im Großteil Österreichs um etwa 20 Prozent mehr Sonnenschein als im langjährigen Mittel. Noch etwas mehr war es in Vorarlberg, Tirol und Kärnten mit 25 bis 30 Prozent.

SEPTEMBER

Im Vergleich zum vieljährigen Mittel war es im September 2012 österreichweit um 0,8° C wärmer. Deutlich wärmer als normal war es nur im Osten Niederösterreichs, im Nordburgenland und in der südlichen Steiermark. Im östlichen Niederösterreich und im Nordburgenland war es mit einer positiven Abweichung von 1,5 bis 2,5° C deutlich zu warm. Im Flachgau, rund um den Arlberg, im steirischen Ennstal und am Bodensee herrschten in diesem September ausgeglichene Temperaturverhältnisse. Die Niederschlagsbilanz fällt größtenteils normal bis leicht überdurchschnittlich aus. Deutlich nasser war es in Osttirol und in Kärnten mit 50 bis 140 Prozent mehr Niederschlag als im vieljährigen Mittel. Ein Plus von rund 20 bis 30 Prozent mehr Niederschlag als im Mittel weisen Vorarlberg, Nordtirol, das südliche Salzburg und die Steiermark auf. Deutlich zu trockenen waren in diesem September das Weinviertel und das Nordburgenland mit 25 bis 50 Prozent weniger Niederschlag als im vieljährigen Mittel. Die Sonne hat sich in Österreich um rund fünf Prozent länger gezeigt als im vieljährigen Mittel. Große regionale Unterschiede gab es kaum.

OKTOBER

Die Gesamtbilanz der Oktobertemperatur ist für Österreich im Vergleich zum Mittel 1971-2000 ausgeglichen bis leicht überdurchschnittlich. Vom Lofer bis Wien lagen die Oktobermittel 2012 zwischen 0 und 0,5 °C über dem klimatologischen Mittel. Stellenweise war es im Mühl- und Waldviertel mit einer Abweichung von minus 0,2 bis minus 0,7 °C kühler als das vieljährige Mittel. In Vorarlberg, in Teilen Nordtirols, in Osttirol, Kärnten, der Südsteiermark und im Nordburgenland betrug die Abweichung zum Mittel 0,5 bis 1,0 °C. Neue Temperaturrekorde wurden an einigen Wetterstationen in diesem Oktober erzielt. So wurde in Reutte (T) z.B. am 19. Oktober ein Tagesmaximum von 27,1 °C gemessen. Das ist der höchste Oktoberwert seit Messbeginn im Jahr 1936. Die Niederschlagsmengen waren in diesem Oktober ausgeglichen bis überdurchschnittlich. In den südlichen Vierteln Oberösterreichs und Niederösterreichs, sowie im nördlichen Salzburg und in der Steiermark nördlich der Mur und Mürz fiel etwa so viel Niederschlag, wie in einem durchschnittlichen Oktober fällt. Niederschlagsdefizite von 25 bis 50 Prozent gab es punktuell im Innviertel und im Mühl- und Waldviertel. Im Tiroler Oberland, im südlichen Salzburg, südlich der Mur und Mürz, im Burgenland und im Weinviertel summierte sich rund 25 bis 75 Prozent mehr Niederschlag als im Mittel. Etwa doppelt so viel Niederschlag als im klimatologischen Mittel fiel in Vorarlberg, speziell im Rheintal, am Arlberg, im Jauntal und zwischen Mur und Raab. Für viele Flachlandregionen war der frühe Wintereinbruch und gleichzeitiger Bildung einer Schneedecke ungewöhnlich. Zuletzt lag in einem Oktober im Jahr 2003 in ganz Österreich eine Schneedecke. Auch die Sonnenscheindauer war deutlich über dem Mittel. Zum Beispiel gab es am Feuerkogel, am Schöckl und auf der Kanzelhöhe 20 bis 35 Prozent mehr Sonnenstunden als im vieljährigen Mittel. In den Niederungen war die Monatsmitteltemperatur dagegen größtenteils im Bereich des Durchschnitts, und es war relativ trüb. So gab es im Flachland von Oberösterreich und Niederösterreich sowie im Raum Wien rund 5 bis 15 Prozent weniger Sonnenstunden als im vieljährigen Mittel.

NOVEMBER

Im Vergleich zum Mittel 1971-2000 war der November 2012 in Österreich um 2,3° C wärmer. In Unterkärnten, der Südsteiermark und im Südburgenland war die Abweichung zum Mittel mit 3 bis 4° C deutlich höher. Der November 2012 gehört in diesen Regionen somit zu den sieben wärmsten der Messgeschichte. Im Weinviertel, dem Nord- und Mittelburgenland, in der Obersteiermark, in Oberkärnten und im Lungau war es im diesem November um 2,5 bis 3° C wärmer als im vieljährigen Mittel. Von Vorarlberg bis Niederösterreich westlich von Wien registrierte die ZAMG eine Abweichung zum Klimamittel von 1,5 bis 2,5° C. Im Bodenseeraum und Flachgau waren mit 1 bis 1,5° C die kleinsten positiven Abweichungen zu finden. Beim Niederschlag kann man in diesem November grob von einem sehr trockenen Norden und einem sehr nassen Süden sprechen. In Teilen des Weinviertels, Wiens und des Most- und Mühlviertels sowie im Hausruckgebiet lagen die Niederschlagsmengen um mehr als 50 Prozent unter dem vieljährigen Mittel. Der trockenste Ort war Raabs/Thaya (NÖ) mit nur 13 mm. Die nassesten Regionen in diesem November waren Osttirol und Oberkärnten. Hier registrierte die ZAMG rund 100 bis 250 Prozent mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen Jahr. Herausragend war dabei Sillian in Osttirol mit einem Plus von 239 Prozent (224 mm). Nasser war es in Sillian seit Messbeginn (im Jahr 1946) nur drei Mal (1949, 2000 und 2002). Im Großteil von Kärnten gab es in diesem November um 40 bis 64 Prozent weniger Sonnenstunden als im vieljährigen Mittel. Die sonnigsten Regionen lagen im vergangenen Monat im Gebiet von Vorarlberg bis zum Traunviertel und im Mühlviertel. Hier schien die Sonne um 10 bis 30 Prozent länger als in einem durchschnittlichen November.

DEZEMBER

Das Temperaturmittel im gesamten Dezember lag für Österreich mit einer Abweichung von minus 0,2 °C nah am klimatologischen Mittel von 1971-2000. Regional gab es größere Unterschiede: Im östlichen Niederösterreich, Wien und dem Nordburgenland sowie auf den Bergen lagen die Abweichungen zum Mittel 1971-2000 bei minus 0,9 bzw. minus 2,0 °C. In den Tälern der Nordalpen, von Vorarlberg bis Salzburg war der Dezember mit einer Abweichung von 0,7 bis 1,1 °C wärmer als das vieljährige Mittel. Die vorherrschenden Wetterlagen im Dezember 2012 brachten dem Westen und Nordwesten überdurchschnittlich viel Niederschlag. In Vorarlberg summierte sich etwa 50 bis 120 Prozent mehr Niederschlag als im vieljährigen Mittel, der vor allem in der ersten Dezemberhälfte als Schnee, in der zweiten Monatshälfte vorwiegend als Regen fiel. In Nordtirol, Salzburg, im Innviertel und im Salzkammergut lag das Niederschlagsplus bei 30 bis 80 Prozent, punktuell auch darüber. In Kärnten südlich der Drau, in der Süd- und Südoststeiermark und im Burgenland war das Niederschlagsdefizit hingegen mit 30 bis 60 Prozent der mittleren Dezembermenge besonders groß. Im niederschlagsreichen Westen war es in Dezember 2012 vergleichsweise trüb. Um etwa 20 bis 25 Prozent weniger als im Mittel schien die Sonne zwischen Bregenz und der Obersteiermark. Deutlich mehr Sonnenschein bekamen die Regionen südlich des Alpenhauptkammes, das Burgenland und das Waldviertel ab. Hier schien die Sonne etwa um 5 bis 30 Prozent länger als da vieljährige Mittel.

Orlik

Die Werte der Jahresübersicht beruhen größtenteils auf bereits korrigierten Monatsdaten - daher sind Differenzen zu den vorläufigen Werten der Monatsübersicht möglich!